

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Kerstin Andreae, Fritz Kuhn, Christine Scheel, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
– Drucksache 17/5287 –**

Stand der Verhandlungen und Inhalt der Rohstoffpartnerschaft mit Kasachstan

Vorbemerkung der Fragesteller

Vertreter des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie haben wiederholt im Ausschuss für Wirtschaft und Technologie berichtet, dass sogenannte Rohstoffpartnerschaften Bestandteil einer Rohstoffstrategie sind. In diesem Zusammenhang wurde darauf hingewiesen, dass eine solche Rohstoffpartnerschaft mit Kasachstan bereits verhandelt wird. Medienberichten zufolge geht es dabei u. a. um den exklusiven Zugang zu sogenannten Seltenen Erden für deutsche Unternehmen.

Bisher bleibt völlig offen, was sich hinter dem Begriff der Rohstoffpartnerschaft tatsächlich verbirgt. Unklar ist insbesondere, welche Funktionen und Aufgaben die Bundesregierung und welche Funktionen und Aufgaben private Unternehmen oder Unternehmensverbände übernehmen, was Inhalt einer solchen Partnerschaft ist und wie solche nationalen Rohstoffpartnerschaften in eine europäische Rohstoffstrategie eingebunden sind. Auch ist unklar, welche Rohstoffe bei der Rohstoffpartnerschaft im Mittelpunkt stehen. Derzeit ist Kasachstan wegen des geringen Eigenverbrauchs an Uran, der größte Uran-Nettoexporteur.

1. Was sind die Ziele der Rohstoffpartnerschaft zwischen Deutschland und Kasachstan?

Rohstoffpartnerschaften sind Bestandteil der Rohstoffstrategie der Bundesregierung und sollen Partnerländer bei einer nachhaltigen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung unterstützen und zur Rohstoffversorgung der deutschen Wirtschaft beitragen. Damit will die Bundesregierung die Rohstoffaktivitäten der Wirtschaft flankieren und unterstützen, denn die Rohstoffversorgung ist und bleibt Aufgabe der Wirtschaft.

Bei Kasachstan steht im Vordergrund, dass die Zusammenarbeit von Unternehmen beider Länder auf dem Gebiet der Erschließung, Gewinnung und Nutzung

nichtenergetischer mineralischer Rohstoffe mit dem Ziel einer sicheren und nachhaltigen Rohstoffversorgung und Rohstoffnutzung unterstützt wird.

2. Wann wurde eine Rohstoffpartnerschaft zwischen Deutschland und Kasachstan besprochen?

Wer war an den Gesprächen beteiligt?

Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und der Präsident der Republik Kasachstan, Nursultan Nasarbajew, haben in ihren Gesprächen am 18. Juli 2010 und 1. Dezember 2010 ihrem großen Interesse an einer Zusammenarbeit beider Länder im Rohstoffbereich Ausdruck verliehen. Weitere Gespräche wird eine Delegation unter Leitung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) und mit Beteiligung des Bundesverbands der Deutschen Industrie e. V. (BDI) und deutschen Unternehmen vom 12. bis 13. April 2011 in Astana führen.

3. In welcher Form ist die Partnerschaft in Deutschland konstituiert?

Die Bundesregierung beabsichtigt den Abschluss eines völkerrechtlichen Vertrages.

4. Wer sind die Ansprech- bzw. Verhandlungspartner auf der Seite von Kasachstan?

Als Rohstoffbeauftragter wurde auf der kasachischen Seite der Ministerpräsident der Republik Kasachstan, Karim Masimov, benannt. Er ist somit auch Ansprech- und Verhandlungspartner und wird vom Ministerium für Industrie und neue Technologien der Republik Kasachstan unterstützt.

5. Wer koordiniert die Rohstoffpartnerschaft auf deutscher Seite?

Das BMWi koordiniert die Rohstoffpartnerschaft auf deutscher Seite.

6. Sind die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH bzw. die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) in die Partnerschaft eingebunden, und wenn ja, in welcher Form und Funktion?

Wirtschafts-, außen, umwelt- und entwicklungspolitische Zielsetzungen sollen bei Rohstoffpartnerschaften eng miteinander verzahnt werden.

Sollten im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) Projekte in Zentralasien unter Beteiligung Kasachstans im Rohstoffbereich durchgeführt werden, wird hierfür im Dialog mit der Partnerseite auf der Grundlage vereinbarter Kriterien eine geeignete Organisation mit der Umsetzung beauftragt.

Auf die Expertise der BGR in Rohstofffragen wird selbstverständlich zurückgegriffen. Darüber hinaus wird die Deutschen Rohstoffagentur (DERA) in der BGR die Ressorts und die Industrie bei der Ausgestaltung von Rohstoffpartnerschaften fachlich unterstützen.

7. Welche Aktivitäten hat die Bundesregierung in Bezug auf eine Rohstoffpartnerschaft mit Kasachstan bisher unternommen?
8. Welche konkreten Schritte wurden bisher vereinbart?
Welche Absichtserklärungen, Verträge oder ähnlichen Schriftstücke liegen bereits vor?
9. Welche weiteren Schritte sind bereits fest vereinbart, welche sind beabsichtigt?

Die Fragen 7 bis 9 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Innerhalb der Bundesregierung wurde ein Entwurf für einen bilateralen völkerrechtlichen Vertrag über Rohstoffpartnerschaft mit Kasachstan abgestimmt. Sie wird unter Leitung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt mit der Regierung der Republik Kasachstan am 12./13. April 2011 über den Vertrag erstmals verhandeln.

10. Auf welche Rohstoffe soll sich die Partnerschaft insbesondere beziehen?

Die deutsche Wirtschaft hat eine Liste von Rohstoffen erstellt, an deren Bezug sie interessiert ist. Was sich davon realisieren lässt, werden die kommenden Gespräche und Verhandlungen auf Unternehmensseite zeigen.

11. Sieht die Bundesregierung aufgrund der Rohstoffpartnerschaft eine höhere Verantwortung für die ökologischen und sozialen Rahmenbedingungen der Rohstoffförderung in Kasachstan, und wie soll diese Verantwortung praktisch umgesetzt werden?

Wie in der Rohstoffstrategie der Bundesregierung vom Oktober 2010 enthalten, ist eine Unterstützung bei der Einhaltung von Umwelt- und Sozialstandards vorgesehen.

12. Betrachtet die Bundesregierung die Nutzung bergbaulicher Altlasten, wie zum Beispiel bestehende Abraumhalden, als Möglichkeit zur Gewinnung bestimmter Rohstoffe?

Die Untersuchung und Bewertung der Rohstoffpotenziale von Halden bzw. von Haldenmaterial ist vorgesehen. Ergebnisse liegen dazu bisher nicht vor.

13. Könnte dies im Rahmen des deutsch-kasachischen Umweltabkommens thematisiert werden?

Den Rahmen für Aktivitäten gemäß Antwort zu Frage 12 soll der völkerrechtliche Vertrag über die Rohstoffpartnerschaft bilden. Flankiert werden die umweltbezogenen Aktivitäten durch die Gemeinsame Erklärung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit und des Kasachischen Umweltministeriums zur Zusammenarbeit im Umweltbereich von 2007 und das konkretisierende Aktionsprogramm von 2010.

14. Sind Medienberichte zutreffend, dass der Bundesverband der Deutschen Industrie e. V. (BDI) und die Bundesregierung einen exklusiven Zugang deutscher Unternehmen zu kasachischen Rohstoffvorkommen anstreben?
15. Wie soll ein solcher exklusiver Zugang gesichert werden, angesichts der Tatsache, dass der Rohstoffmarkt auch in Kasachstan in Teilen privatwirtschaftlich organisiert ist?

Die Fragen 14 und 15 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Es ist beabsichtigt, dass deutsche Unternehmen zu fairen Bedingungen diskriminierungsfreien Zugang zu in Kasachstan abgebauten Rohstoffen erhalten.

16. Wie fügt sich eine exklusive Rohstoffpartnerschaft in eine europäische Rohstoffstrategie ein?

Die nationale Rohstoffstrategie ergänzt die Europäische Rohstoffstrategie

17. Wie verhält sich eine exklusive Rohstoffpartnerschaft zum Ziel der Bundesregierung, Handelshemmnisse und Wettbewerbsverzerrungen abzubauen?

Durch die Rohstoffpartnerschaften flankiert die Bundesregierung die Bemühungen der deutschen Industrie bei der Sicherung der Rohstoffversorgung. Dies geschieht im Rahmen bestehender Regelungen der Welthandelsorganisation.

18. Welche privaten und öffentlichen Unternehmen sind in die Rohstoffpartnerschaft eingebunden (bitte Auflistung nach deutschen und kasachischen Unternehmen)?

Aufgrund welcher Kriterien ist eine Teilnahme an der Partnerschaft möglich?

Die Flankierung durch die Bundesregierung schließt keine Unternehmen aus. Zum jetzigen Zeitpunkt können über beteiligte Unternehmen noch keine Angaben gemacht werden.

19. Welche Rollen und Aufgaben sollen die Unternehmen im Rahmen der Rohstoffpartnerschaft übernehmen?

Nach dem ordnungspolitischen Verständnis ist die Wirtschaft für die Rohstoffversorgung zuständig, die unter dem Dach der Rohstoffpartnerschaft in eigener Verantwortung privatrechtliche Vereinbarungen schließt. Damit tragen die Unternehmen zur Umsetzung der Rohstoffpartnerschaft bei.

20. Wie engagieren sich deutsche Unternehmen bereits im Rahmen der Rohstoffpartnerschaft zwischen Deutschland und Kasachstan?

Der BDI koordiniert die Aktivitäten der deutschen Industrie. Es gibt eine Reihe von Bezugswünschen für Rohstoffe, die der kasachischen Seite bereits übergeben wurden, sowie Absichtserklärungen zu Projekten.

21. Gibt es zurzeit deutsche Explorationsunternehmen oder Explorationsunternehmen mit deutscher Beteiligung in Kasachstan?

Wenn ja, welche?

Der Bundesregierung sind keine deutschen Firmen bekannt, die in Kasachstan explorieren bzw. an ausländischen Unternehmen beteiligt sind.

22. Soll es zukünftig deutsche Explorationsunternehmen oder Explorationsunternehmen mit deutscher Beteiligung in Kasachstan geben?

Das entscheidet die deutsche Wirtschaft in eigener Verantwortung.

23. Welche weiteren Rohstoffpartnerschaften plant die Bundesregierung?

In welchem Stadium befinden sich die Überlegungen?

Die Bundesregierung prüft zurzeit eine Reihe von möglichen weiteren Rohstoffpartnerschaften.

24. Gibt es eine zeitliche Befristung, oder welcher zeitliche Horizont ist für die Partnerschaft vorgesehen?

Mit Rohstoffpartnerschaften betritt die Bundesregierung Neuland. Aus Sicht der Bundesregierung gibt es für den Abschluss von Vereinbarungen über Rohstoffpartnerschaften keine Befristung.

25. Welche Mengen an Uran wird die Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der Rohstoffpartnerschaft pro Jahr aus Kasachstan importieren?

Die Bundesregierung importiert kein Uran. Inwieweit die Unternehmen dies beabsichtigen, ist hier nicht bekannt.

